

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Brederfeld, Rierspe, Bönsahl u. das Amt Südenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
Einzelheft 30 Pf. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1,80 RM. Abholer in
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise:
1 mm hoch, 1 mm breit 8 Pf., Kleinanzeigen 10 Pf.

Erscheinungsort: Halber i. B.
Verlagsnummer 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Hauptgeschäftsstelle
Sauerland: Schalksmühle, Rierspe, Brederfeld, Bönsahl, Südenscheid, Halber.
Verlagsstellen: Schalksmühle, Rierspe, Brederfeld, Bönsahl, Südenscheid, Halber.

Nr. 78

Donnerstag, den 2. April 1942

Jahrgang 1942

Erneute Angriffe des Feindes zer schlagen

Erfolgreicher deutscher Angriff bei Drel / Briten-Vorstoß abgewiesen / Wieder Bomben auf Malta

DMB. Aus dem Führerhauptquartier, 1. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Donezgebiet wurden erneute Angriffe harter feindlicher Kräfte zer schlagen.

Auch im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden feindliche Angriffe in harten Kämpfen abgewehrt. Bei einem eigenen Angriff im Raum nordostwärts von Drel warfen Truppen einer motorisierten Infanteriedivision den Feind aus seinen Stellungen, brachten Hunderte von Gefangenen ein und erbeuteten neben Geschützen sowie 65 Granatwerfern bzw. Maschinengewehren.

Italienische Kräfte griffen im Südteil der Ostfront einen überlegenen feindlichen Jagdverband an und schossen ohne eigene Verluste von 12 Sowjetflugzeugen vier sicher und zwei wahrscheinlich ab.

In wochenlangen harten Abwehrkämpfen haben die oberbayerische 97. leichte Infanteriedivision und die brandenburgische 257. Infanteriedivision zahlreiche, von Panzern unterstützte Angriffe überlegener feindlicher Kräfte abgewiesen und den Sowjets hohe Verluste an Menschen und Material zugefügt.

In Nordafrika wurde ein Vorstoß britischer Luftlandkräfte abgewiesen. Erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen Flugplätze in der Marmarica und im ägyptischen Küstengebiet. Die Wüstenbahn wurde mit großer Wirkung bombardiert.

Auf der Insel Malta wurden die Staatswerften und Luftschiffwerftanlagen in Valetta sowie die britischen Flugplätze bei Tag und Nacht mit Bomben belegt. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger zwei feindliche Flugzeuge ab.

An der englischen Südküste beschädigten deutsche Kampfflugzeuge ein großes Handelsdampfschiff durch mehrere Bombentreffer.

Am 31. März und in der vergangenen Nacht führten einige britische Flugzeuge Störflüge im westlichen Reichsgebiet durch. Einzelne Bombenabwürfe verursachten geringen Sach- und Personenschaden.

Britenkreuzer torpediert

DMB. Rom, 1. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Einer unserer Spähtrupps stieß östlich von Mechili mit Panzerabteilungen, die durch Artillerie unterstützt waren, zusammen und griff sie erfolgreich an. Der Feind verlor einige Panzer, und die Besatzung eines der Panzer, unter der sich ein Offizier befand, wurde gefangen genommen.

Deutsche Jagdflugzeuge schossen über Mar-tuba zwei Curtiss ab.

Unsere Torpedoflugzeuge versenkten bei einem erfolgreichen Angriff auf einen Geleitzug im östlichen Mittelmeer einen großen Dampfer.

Eines unserer zu seinem Stützpunkt zurückgekehrten U-Boote bestätigte, am 23. März im östlichen Mittelmeer einen Kreuzer torpediert und mit Sicherheit beschädigt zu haben. — Die Aktion wurde im Wehrmachtbericht vom 24. 3. erwähnt.

Der 100. Luftsieg

DMB. Berlin, 1. April. Hauptmann Philipp, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, gelang am gestrigen Tage seinen 100. Luftsieg. Reichsmarschall Göring hat dem heldenmütigen Jagdflieger aus diesem Anlass folgendes Schreiben zukommen lassen: „Lieber Hauptmann Philipp! Ihr 100. Luft-sieg erfüllt mich mit Stolz und Bewunderung. In dem hervorragenden Erfolgs sprechen ich Ihnen meine besondere Anerkennung aus. Möge Ihr heldenhafter Einsatz von neuen Erfolgen gekrönt sein. gez. Göring, Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.“

Hauptmann Philipp, einer der wenigen Träger des Eichenlaubes mit Schwertern des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes, hat sich seit Kriegsbeginn durch vorbildlichen Kampfesmut und höchstes fliegerisches Können ausgezeichnet und in die Reihe unserer besten Jagdflieger gestellt. Am 22. 10. 40 verlieh der Führer ihm das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Zu seinem 62. Luftsieg erhielt der damalige Oberleutnant als 33. Soldat der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub.

mit Schwertern zum Ritterkreuz anlässlich seines 86. Luftsieges verliehen. Mit dem gestrigen Tage errang Hauptmann Philipp als einer der kühnsten und erfolgreichsten deutschen Jagdflieger nunmehr seinen 100. Luftsieg.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Drei tapfere Jagdflieger

DMB. Berlin, 1. April. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Dickfeld, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Leutnant Omer, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Feldwebel Kossmann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Leutnant Adolf Dickfeld, am 20. 2. 1910 in Rüterboch geboren, hat in zahlreichen harten Luftkämpfen 47 Feindflugzeuge abgeschossen und in sieben Tieffangriffen acht sowjetische Flugzeuge am Boden, elf Lokomotiven und zwei Panzer zerstört und zwei Eisenbahnzüge in Brand geschossen.

Leutnant Emil Omer, am 15. 1. 1918 in Glinz/Rhön geboren, erzielte als tapfere einsatzbereite Jagdflieger bisher 40 Luftsiege, zerstörte bei zahlreichen Tieffangriffen 18 Feindflugzeuge am Boden, versenkte ein sowjetisches Schnellboot und fügte den feindlichen Erdtruppen schwere Verluste zu.

Feldwebel Edmund Kossmann, am 1. 11. 1918 in Gaidwitz geboren, hat bisher in mehr als 250 Feindeinsätzen 42 feindliche Flugzeuge abgeschossen und in 75 Tieffangriffen an der Ostfront dem Feind schweren Schaden zugefügt, indem er zahlreiche Lastwagen, Lokomotiven und Panzer zerstörte und große Erfolge auf Infanterie- und Kavalleriecolonnen erzielte.

Der Führer ehrt Wilhelm Weiß

Glückwünsche des Reichspressescheffs

DMB. Berlin, 1. April. Der Führer ließ dem Hauptkriegerleiter des „Völkischen Beobachters“, SA-Obergruppenführer Wilhelm Weiß, zum 50. Geburtstag sein Bild mit persönlicher Widmung durch den Stabsleiter des Reichspressescheffs überreichen.

Im Auftrage des von Berlin abwesenden Reichspressescheffs sprach Stabsleiter Sündermann SA-Obergruppenführer Weiß gleichzeitig die Grüße und Wünsche des gesamten deutschen Journalismus aus und überbrachte

Das Vaterland dankt durch die Tat

Umfassende Fürsorge des Reiches für die verwundeten Soldaten

DMB. Berlin, 1. April. Umfassend sind die Fürsorgemaßnahmen für unsere Soldaten, die vor dem Feinde verwundet worden sind und nicht mehr im vollen Besitz ihrer Arbeitskräfte in das Zivilleben zurückkehren. Sie brachten für das Vaterland nicht den Verlust eines Mannes, sondern das größte Opfer. Es ist die Pflicht der Nation, daß sie ihren Ehrenbürgern — wie Reichsminister Dr. Goebbels einmal die Verwundeten genannt hat — alles zugute kommen läßt, was ihnen ihr Los erleichtert. Das Wort vom Dank des Vaterlandes wird diesen Männern gegenüber nicht nur ein Wort bleiben. Immer sollen sie wissen und empfinden, daß es Herzenssache des ganzen deutschen Volkes ist, für die verwundeten Soldaten alles nur Erdenkliche zu tun.

Nicht nur für die Soldaten ist es von Bedeutung, zu erfahren, in welcher Weise für sie, wenn sie einmal verwundet werden sollten, gesorgt ist. Auch die Heimat hat ein brennendes Interesse daran, das große Fürsorgewerk kennen zu lernen. Die Betreuung der Verwundeten bis zu ihrer Entlassung aus dem Wehrdienst obliegt den Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsstellen in engstem Einvernehmen mit den Chefsärzten der Lazarette. Die Grundlage für die Betreuung der verletzten wehrdienst- und einsatzbeschädigten Soldaten bilden das Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungs-gesetz vom 26. August 1938 und das Einsatzfürsorge- und Versorgungsgesetz vom 6. Juli 1939.

Auch die Berufsberatung üben die Wehrmachtsfürsorgeorgane im Einvernehmen mit den Ärzten aus. Ihnen stehen die Arbeits-einsatzstellen, die Hauptfürsorge- und Fürsorgestellen sowie die Sachverständigen der Berufsorganisationen zur Seite. Der Arbeits-einsatz

mit einem Ehrengeld ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben des Reichsleiters Dr. Dietrich.

Moskauer Blüten

Von Gähäusern und Feldhaubigen

DMB. Berlin, 1. April. Am Frühlingsbaum des Moskauer Nachrichtendienstes reifen nicht nur gewisse Erkenntnisse, die sich in unzweifelhaften Hilfschreien an die Londoner und Washingtoner Adresse kundtun, es knospen da auch exotische Blüten, die unter dem letzten Frost gelitten haben. Aus dem Treibhaus der sowjetischen Informationsjuden wandern seit Tagen so wunderbare Pflanzen heraus, daß auch wir uns gern an ihrem Duft berauschen. Ist diese Kunde z. B. nicht einen ganzen Blumentopf wert, daß „die deutsche Polizei sämtliche Gähäuser in den großen Städten beschlagnahmt hat, um sie zur Bekämpfung des Volkes zu richtigen Festungen zu machen“? Strahlt nicht ein mochkusischer Duft von der Blüte aus, daß „SA und Polizei zur Einschüchterung der Bevölkerung Straßenkämpfungen in Deutschland durchführen, Barrikaden errichten und Maschinen-gewehre auf den Dächern aufstellen“?

Aber nicht nur üppige Phantasiegewächse verendet das Moskauer Treibhaus in seinen Frühlingsnächten, auch schlichte, echte Gänelblümen werden geliefert. Die leben dann so aus: „Wie wir erfahren, wurden in den letzten Tagen Feldhaubigen im Berliner Regierungsviertel in Stellung gebracht.“ Na, und die Berliner? Vertrocknen sie sich ängstlich in ihren Wohnungen oder stürzten sie den Wilhelmplatz? Sie stürzten... die Sammelbüchsen am Tag der Wehrmacht, denn aus diesem Anlaß wurden bekanntlich die Geschütze geegelt.

Der Berliner aber kann zu diesem blühenden Unsinn nur trocken feststellen: „Matthai am Bechten, bei denen taut es schon im Gehirntasten.“

Die Besatzungen von 13 mexikanischen Tankern im Hafen von Tampico (Mexiko) weigerten sich, wie „Giornale d'Italia“ aus Buenos Aires meldet, auszufahren. Sie forderten doppelte Bezahlung wegen der erhöhten Gefahr der Seefahrt in amerikanischen Gewässern. Präsident Camacho stellte den ausländischen Seeleuten ein Ultimatum und drohte, sie bei Aufrechterhaltung ihrer Forderungen durch Angehörige der mexikanischen Kriegsmarine erschießen zu lassen.

Das Vaterland dankt durch die Tat

Umfassende Fürsorge des Reiches für die verwundeten Soldaten

Das Ziel ist, die Beschädigten möglichst ihrer früheren Berufstätigkeit wieder zurückzugeben. Ist dies nicht möglich, so strebt man die Einschulung in einen verwandten Beruf an, damit der Verletzte die bisherigen Berufserkenntnisse ausnützen kann. Nur in Ausnahmefällen, wenn die Verwendung in dem alten oder die Einschulung in einen verwandten Beruf aussichtslos ist, wird der Verwundete in einen neuen Beruf übergeführt. Man wählt dabei selbstverständlich einen Beruf, für den er sowohl die körperliche wie die geistige Eignung besitzt. Eine sorgfältige Berufsberatung zeigt dem Verwundeten den Weg, den seine Ausbildung zu gehen hat. Sie ebnet ihm den Weg zu den Fachschulen seines künftigen Berufs.

Tausende und aber Tausende von Verwundeten sind mit Hilfe der ausländischen Wehrmachts- und Fürsorgestellen diese Wege gegangen. Sie haben umgelernt. Sie haben als Verwundete wieder neu angefangen und vielen, denen nach einer schweren Verwundung die zukünftigen Jahre dunkel erschienen, haben neuen Mut gefaßt, als sie sahen, daß es ihnen möglich ist, einen neuen Arbeitsplatz voll auszufüllen.

Auf einem kleinen Sektor, auf dem Gebiet der Landwirtschaft, soll die Art dieser Betreuung in kurzen Zügen geschildert werden. Im Einvernehmen mit dem DMB hat der Reichsminister in der Nähe der Reichshauptstadt einzelne seiner Institute für die Umschulung und Einschulung verletzter Wehrdienst- und Einsatzbeschädigter aus landwirtschaftlichen Berufen zur Verfügung gestellt. Wenn irgend möglich, wird jeder aus

Lügner betteln um Glaubwürdigkeit

In dem Bemühen, England indische Goldener zu sichern, unterstützt die Londoner Presse das Betrugsmanöver an Indien weiterhin mit aller Kraft. Nun kann auch die englische Presse die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß England bereits viele Male Indien mit Versprechungen irreführt und das indische Volk in schamlosester Weise betrogen hat. Nachdem so an der Vergangenheit nichts zu ändern ist, will die Lüge in London wenigstens den Glauben erwecken, daß es für die Zukunft besser werde. In diesem Sinne verkünden die britischen Zeitungen, diesmal meine es England mit seinem Wort wirklich aufrichtig. Als in dem vergangenen Jahrhundert englische Staatsmänner Indien von Zeit zu Zeit Versprechungen machten, haben sie schließlich diese Versprechungen auch als ehrlich und ernst gemeint hingestellt. Wenn es trotzdem anders gekommen ist, dann liegt das nur daran, daß die Engländer, nachdem ihre Situation wieder etwas leichter geworden ist, schnurstracks alles wieder kassiert haben, was sie dem indischen Volk in der Stunde der Not zugesprochen hatten.

Ganz Indien kennt den Charakter der britischen Politik aus seiner Geschichte zur Genüge. Indien war stets für England ein Objekt der Ausbeutung. Das Wohl der 350 Millionen Menschen, die in Indien leben, war für England zu jeder Zeit gleichgültig. „In Indien“, so hat einmal der englische Historiker Richard Price in aller Offenheit sein Land angefaßt, „haben die Engländer aus Lust am Blüthen und Morden ganze Königreiche entvölkert und Millionen Unschuldiger wirtschaftlich vernichtet.“

Es bleibt gleich, ob die furchtbaren Verbrechen Englands an Indien ausschließlich aus reiner Gier nach Beute verübt worden sind, oder ob noch Raublust hinzugekommen ist. In der Wirklichkeit besteht hier kein Unterschied. So hat England im Laufe der Geschichte die alte Aristokratie Indiens brutal ausgerottet, indische Nationalisten grausam abgeschlachtet oder mit geflochtenen Drahtseilen gequält, worüber gleichfalls englische Historiker Feststellungen getroffen haben, und schließlich die Wirtschaft des Landes an der Entfaltung gehindert, weil England auch hier eine starke nationale Wirtschaft nur gefördert hat. Wenn man jetzt Indien freundliche Versprechungen macht, dann geschieht das in der Angst vor dem drohenden Untergang, der sich immer deutlicher für die britische Weltmacht abzeichnet. England fürchtet den Verlust Indiens, und als Folge dieses Verlustes die Befestigung eines Wortes des ehemaligen Vizekönigs von Indien, Lord Curzon, nach dem England mit dem Verlust Indiens zu einer Macht dritten Ranges zusammenschrumpfen wird. Das nationalbewusste indische Volk weiß jedoch, was es von den Engländern zu erwarten hat und deshalb in Subhas Chandra Bose, der den Engländern immer unbequemer wird, machtvolles seine Forderungen angemeldet.

der Landwirtschaft stammende Verletzte noch vor seiner Entlassung aus dem Wehrdienst zur Einschulung kommandiert. Nach der Entlassung aus dem Wehrdienst erfolgt die Heranziehung im Einvernehmen mit der zuständigen Hauptfürsorgestelle.

Bei den Einschulungsstellen der Landesbauernschaft Rurmark werden zurzeit folgende Lehrgänge abgehalten: Auf dem Reichsamt Oranienburg-Wuisenhof ein dreiwöchiger Kurs, in dem die Fähigkeiten, die Einsatzmöglichkeiten des einzelnen Verletzten geprüft werden. Die Ueberführung in Spezialberufe der Landwirtschaft ist für diejenigen, die dafür geeignet sind, durch besondere, weitere Kurse gegeben. Andere können umgeschult werden für landwirtschaftliche Buchführung und Rechnungsführung. Die Möglichkeiten sind so zahlreich, wie die Arbeit auf dem Lande auf größeren und kleineren Gütern in der berufsmäßigen Arbeit abwechslungsreich und vielseitig ist. Die Verletzte wie auch die Verwundeten sind, das bestmögliche ein Besuch an Ort und Stelle, mit Eifer am Werk. Der einzelne Verwundete findet durch diese Fürsorge den Weg zurück zum Alltag. Er fühlt sich mitten wieder hineingestellt in den ihm vertrauten Lebenskreis. Für ihn selbst, für seine Angehörigen, bedeutet dieses große Fürsorgewerk der Wehrmacht unendlich viel. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die größte Zahl der Verwundeten durch die Ein- und Umschulung eine soziale Besserstellung erfahren.

Die Ueberführung an neue Arbeitsplätze erfolgt zumeist im Einvernehmen mit der Wehrmacht und den Hauptfürsorgestellen, die alles tun, um das Fortkommen des einzelnen Verwundeten zu fördern.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Das Flammen ist verboten.

Nach § 14 Abs. 1 der Naturschutzverordnung vom 18. März 1936 ist es verboten, in der Zeit vom 15. März bis 30. September Hecken, Gebüsche und lebende Zäune zu roden, abzuschneiden oder abzuflammen, die Bodendecken auf Wiesen, Feldrainen, ungenutztem Gelände, an Hängen und Wällen abzubrennen. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Bestraft werden ebenfalls alle Personen, die Jugendliche unter 18 Jahren, die ihrer Aufsicht unterstehen, von einer solchen Zuwiderhandlung nicht abhalten. (nfg.)

Freilaufende Hunde

sind jetzt in Feld und Wald eine schwere Gefahr für das Nutzwild, das in diesem Winter schwer gelitten hat und vielfach so entkräftet ist, daß es nicht einmal in der Lage ist, vor seinen Verfolgern zu flüchten. Nach dem Reichsjagdgesetz dürfen die mit dem Jagdschein betrauten Leute jeden Hund, der im Jagdgebiet außerhalb der Einwirkung seines Jagdbherrn angetroffen wird, töten. Der Hundehalter macht sich darüber hinaus noch strafbar und außerdem ersatzpflichtig. Am gefährlichsten für die Jagd sind wilde Hunde. Diese sind sehr schnell und das Wild ihnen allzubaute zur Beute fällt. Also die Hunde, besonders auch während der Nacht, einsperren oder an die Kette legen und sie bei Spaziergängen niemals frei laufen lassen.

Halber

Der Schalterdienst

beim hiesigen Postamt ist am Karfreitag von 9 bis 10 Uhr vormittags. Am Ostermontag und Ostermontag ist ebenfalls von 9 bis 10 Uhr vormittags Schalterdienst. Orts- und Landzustellung ist jedoch nur am Ostermontag.

„Reisen und Wandern durch das Märchenland Japan“.

Die im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes gestern Abend im Haus zur Fuhr durchgeführte Vortragsveranstaltung mit Mitteilungslehrer Franz Schade aus Bochum brachte der Hörergemeinde das in jeder Beziehung aktuelle und interessante Thema: „Reisen und Wandern durch das Märchenland Japan“. Nach einem Überblick über allgemein wissenschaftliche über dieses Land des Lächelns unterstützte der Redner seinen Vortrag durch seine Lichtbilder und vermittelte uns so die mit dem Japaner unumstößlichen Begriffe vom Schintoismus, Buddhismus und den sonstigen Sitten und Gebräuchen dieses eigenartigen Landes mit seinen tüchtigen Bewohnern. Der Redner, der Land und Leute durch langjährige Reisen in diesem wunderbaren Lande kannte, verstand es ganz ausgezeichnet, uns einen tiefen Blick tun zu lassen in die Volksseele und gab uns das Verständnis, das notwendig ist, um zu wissen, warum der Japaner so tüchtig und tapfer ist und weshalb hier der Gedanke der Volksgemeinschaft breitesten Boden gefunden hat. Durch etwa 1½ Stunden hielt uns der Vortragende durch seine fesselnden Schilderungen förmlich in Bann und jeder Hörer wird von diesem letzten Vortrag des vergangenen Winterhalbjahres ebenso befriedigt gewesen sein, wie von den bisher gehaltenen. — Ortsobmann Hellmann eröffnete den Abend, dankte dem Redner zum Schluß für seine Ausführungen und gab der Hoffnung Ausdruck, für das kommende Winterhalbjahr einen noch größeren interessierten Hörerkreis vorzufinden; dann endete er mit dem Führergeben.

Zu Ehren einiger Jubilare

find gestern im sehr schön geschmückten Aufenthaltsraum der Firma Wilh. Lüfsebrink

Warum wir jetzt Kartoffeln brauchen

Die für die Kartoffelversorgung zuständigen Stellen haben den Verbrauchern in diesen Tagen eindeutig Aufklärung darüber gegeben, warum die Versorgung in einzelnen Teilen des Reiches unbefriedigend bleiben mußte. Die Speisekartoffelversorgung stand seit Beginn dieses Krieges vor jedem anderen Bedarf, auch vor der industriellen Verwertung. Der Friedensverbrauch an Speisekartoffeln betrug etwa 13 Millionen Tonnen. Infolge der Rationierungsmaßnahmen erfuhr jedoch der Kartoffelverzehr eine Erweiterung um etwa 100 Proz. Man muß sich diese Mengen einmal plastisch vorstellen, um ermessen zu können, welche ungeheure zusätzliche Arbeit damit für die Landwirtschaft, für die Reichsbahn, für das Transportgewerbe, für das Lagerungsgewerbe und für die Verteilung verbunden war. Trotz alledem waren im Rahmen der Ernährungswirtschaftlichen Marktordnung die notwendigen organisatorischen Vorbereitungen zur Bewältigung dieses Massenverkehrs getroffen. In Betracht aber des ungewöhnlich langen und harten Winters war es nicht möglich, an die eingemieteten Kartoffeln heranzukommen und die Vorräte der Hauptverbrauchsgebiete laufend aufzufüllen. Sobald es aber die Wetterlage zuließ, wurde die Mietenöffnung in größtem Maßstabe in Angriff genommen und gleichzeitig durch einen Großeinfluß aller verfügbaren Arbeitskräfte und Transportmittel für die bessere Versorgung der Großstädte und Industriebezirke gesorgt. Ein Gutes haben die Vorgänge der letzten Wochen auf dem Kartoffelfeld, daß endlich jeder einzelne die Ernährungswirtschaftliche Bedeutung der Kartoffel als eines der wichtigsten Erzeugnisse des deutschen Aders erkannt hat. Es steht unzweifelhaft fest, daß mit der Dauer des Krieges der Kartoffelbau in seiner agrar- und ernährungspolitischen Bedeutung noch steigt. Aus diesem

ein Betriebsappell statt, den in Vertretung des bei der Wehrmacht weilenden Betriebsführers dessen Gattin, Frau Lüfsebrink eröffnete. Es wurden als Jubilare geehrt der Verbandsleiter Albert Buchmann für 40jährige und der Prokurist Heinrich Rückelhaus für 25jährige treue Dienste in der Firma. Im Auftrage des Kreisobmannes der Deutschen Arbeitsfront überbrachte Ortsobmann Hellmann dessen Glückwünsche, wobei er die Zeit vor 1933 erwähnte und im Gegensatz hierzu auf die heutige Zeit hinwies, die es trotz des Krieges ermöglichte, diese Feier in Ruhe und Frieden zu begehen. Er überreichte den Geehrten die Ehrenurkunden. Anschließend überbrachte im Namen der Gefolgschaft Betriebsobmann Rob. Solmecke deren Glückwünsche. Nach dem Dank der Jubilare durch den Prokuristen H. Rückelhaus endete der Betriebsobmann die Feier mit dem Führergeben.

Aus dem VfL Halber 1948.

Wie durch Anzeige bekanntgegeben, findet heute Abend um 20 Uhr die Jahreshauptversammlung des VfL statt. Es wird ein volles Haus erwartet. Die Versammlung findet nicht bei Fassbender, sondern im Haus zur Fuhr statt.

Lichtspiele Karlsböhe: „Tanz mit dem Kaiser“.

Nach der Reihe ihrer ungewöhnlich erfolgreichen Tanz- und Revue-Filme stellt die Ufa Marika Rökk in einer großen musikerfüllten und tanzbezüglichen Filmkomödie vor, die der vielseitigen Künstlerin Gelegenheit gibt, auch als charmanter und ausdrucksvoller Schauspieler

Gründe muß auch erneut an das Pflichtbewußtsein und an das Verantwortungsgefühl des Landvolkes appelliert werden, den Kartoffelbau nicht nur in seinem bisherigen Umfange zu erhalten, sondern erneut auszudehnen. Niemand wird verkennen, daß diese neue Forderung eine weitere schwere Belastung für die Landwirtschaft darstellt.

Die Kartoffel gehört zu den arbeitsintensivsten Feldfrüchten, ihre Kultur und Ernte erfordert einen besonders hohen Zeit- und Arbeitsaufwand. In Würdigung dieser Tatsache hat das Reich daher auch die preislichen Voraussetzungen geschaffen, um trotz des hohen allgemeinen Aufwandes ausreichende Preise zu sichern. Die Kartoffel bildet eine der Grundlagen unserer Ernährungswirtschaft. Sie liefert auf der Flächeneinheit unter allen Ackerfrüchten mit die meisten Nährwerte. Wir brauchen sie nicht nur zur Versorgung der Verbraucher mit Speisekartoffeln, sie bildet heute auch das Fundament der Schweinehaltung, indem sie den Ausgleich schafft für die früher eingeführten Kraftfuttermittel. Schließlich dürfen wir nicht vergessen, daß aus ernährungs- und industriewirtschaftlichen Gründen die Verarbeitung von Kartoffeln zu Stärke und Flocken beibehalten werden muß. Durch diese Produktion ist die Kartoffelverarbeitung ein wichtiger Faktor der Rüstungsindustrie zu einem Schlüsselgewerbe geworden. Das also ist die Lage der Kartoffelwirtschaft. Erzeuger und Verbraucher werden aus dieser Sachlage ihre Aufgabe erkennen. Für den Verbraucher gilt es, sparsam zu wirtschaften, für den Erzeuger aber, zunächst die Mieten zu öffnen, damit der Speisekartoffelbedarf sichergestellt wird und darüber hinaus die Vorbereitungen für eine neue Ausweitung der Anbaufläche zu treffen. (VfL)

lerin zu glänzen. Nach dem Inhalt stellt dieser Film eine entzückende Liebesgeschichte dar, die bezaubernde Atmosphäre der thesesianischen Epoche; begeisterte Tänze und beschwingte Melodien und nicht zuletzt die Tatsache, daß die Heldin dieses Films von der künstlerisch so vielseitigen Marika Rökk verkörpert wird, vermitteln den Eindruck eines neuen filmischen Ereignisses im Zeichen der Ufa. Lachen und Lieben, Tanz und Musik, Heiterkeit und Spannung — das sind die Triebkräfte dieses neuen großen Films.

Schalksmühle

Die NSDAP Ortsgruppe Schalksmühle

gibt für den Monat April folgenden Dienstplan heraus: 7. 4.: Zellenabend der Zellen 1 (Ellermann) und 3 (Rothstein) um 20.30 Uhr im Saale des Parteihelms. Leitung Pg. Rothstein. Dieser Zellenabend ist für alle Parteigenosseninnen und -genossen der Zellen 1 und 3 Pflichtabend. Es spricht Stungsleiter Pg. Dventrop. — 10. 4.: Zellenabend und Zellenbesprechung der Zelle 6 (Reinecke) um 20 Uhr bei Emonts, Sterbede. Leitung Zellenleiter Pg. Reinecke. Auch für Zelle 6 ist dieser Zellenabend Pflichtabend. — 11. 4.: Zellenbesprechung und Zellenabend der Zelle 4 (Nebe) um 20.30 Uhr bei Suffer, Rothhausen. Leitung Zellenleiter Pg. S. Nebe. (Pflichtabend.) — 14. 4.: Pflichtzellenabend der Zellen 2 (Worlinghaus) und 5 (Manz) um 20.30 Uhr im Wartesaal 2. Klasse Bahnhof Schalksmühle. Leitung: Zellenleiter Pg. Ewald Worlinghaus. — 20. 4.: Feiertunde anlässlich des Geburts-

noch lange nicht allgemein in Gebrauch gekommen, wenn nicht — und das ist für unsere heutige Zeit gerade besonders interessant — ein äußerer Umstand ihren ungeheuren Wert klar hätte in Erscheinung treten lassen. Dieser Umstand war der Krieg von 1870-71 und die durch ihn bedingte Notwendigkeit, schnelle und knappe Mitteilungen vom Feld in die Heimat oder umgekehrt zu befördern. Der Weltkrieg brachte dieselbe Erkenntnis und damit einen erneuten Aufschwung für die Postkarte.

Auch im jetzigen gewaltigen Ringen haben unsere Soldaten bei ihrem unaufhaltamen Vormarsch nur allzu häufig keine Zeit, lange Briefe nach Hause zu schreiben. Sie benutzen darum auch heute mit Vorliebe die seinerzeit von dem späteren Generalpostmeister Stephan erdachte Postkarte, um mit einem kurzen Gruß ihren Lieben daheim mitzuteilen, daß es ihnen gut geht. Und für unsere Frauen ist es heute genau so wie in der „guten alten Zeit“, da jeder Brief ein Ereignis war. Wenn die Postkarte mit hellem Trara und dampfenden Pferden angefahren kam, dann ging ein erwartungsvoller Schauer durch die Herzen jener, die Briefe erwarteten. Heute ist an die Stelle der Postkarte der Briefträger getreten, und der Brief wird in vielen tausend Fällen täglich durch die Feldpostkarte von der Front erlöst. (VfL)

Die Minutenfront

Von Karl Lidl.

Herr Stalin wünscht, Herr Maisky drängt, daß Churchill, der die Schlachten lenkt, statt sich nur immer auszuruhen, möglichst selber einmal etwas tun.

Dem Herrn in London ist das peinlich, die Arbeitsteilung war so reinlich: Die andern mußten für sie bluten, sie pflegten nur ins Horn zu tuten.

Nun blieb trotz aller Seelenqual Herr Churchill keine and're Wahl, und er befahl den reißigen Scharen nach Frankreichs Küste hinauszufahren.

Es sollten diese edlen Gilden die zweite Front nun endlich bilden. Doch leider gab es furchtbar Zunder, im Meer verankert der ganze Flunder.

Die paar, die noch an Land gekommen, die wurden schleunigst hopp genommen. Dann war der Maisky-Zauber aus, der kleine Rest floh schnell nach Haus.

Wie kann die Bilanz jetzt ziehn: vergeblich bleibt all sein Bemüh'n, er kann sich keinen Vorbeerb holen, weil wir ihn überall verfolhen.

tages des Führers um 20.30 Uhr im Saale des Parteihelms. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Die Gliederungen setzen aus diesem Anlaß Dienst an. — 29. 4.: Schulungsabend der Politischen Leiter, Walter und Warte. Beginn 20.30 Uhr im Parteihelm. Leitung Pg. Dventrop. Anschließend Appell der Politischen Leiter. Leitung Pg. Karl Schnöring.

Deutsche Arbeitsfront: Am 6., 13. und 27. 4. je eine Ortsratbesprechung in der Dienststelle der DAF. Beginn 19 Uhr. Leitung Ortsobmann Pg. Schnell. — 22. 4.: Arbeitsbesprechung aller Amtswalter und Betriebsobmannen. Ort und Stunde werden noch bekanntgegeben.

NS-Frauenfront: Am 22. 4., 20 Uhr Pflichtabend im Saale des Parteihelms.

Hitler-Jugend: 19. 4. (Sonntags): Schulung im Saale des Parteihelms.

Das silberne Dienstjubiläum

feiert am 5. April Rektor H. R. an der hiesigen Mittelschule. Wir gratulieren!

Breckerfeld

Gemüsekonserven abholen!

Die Versorgungsberechtigten werden in einer heutigen Bekanntmachung des Landrates im Ennepe-Ruhr-Kreis aufgefordert, die ihnen zustehenden Gemüsekonserven abzuholen. Als letzter Abholtermin wird der 10. April bestimmt.

Wer Lust hat zu tauschen . . .

„Wer Lust hat zu tauschen, hat Lust zu betriegen“, so urteilt das unbefleckte Volksempfinden mit vollem Recht im Sprichwort über gewisse Menschen, die stets glauben, sich durch ein Tauschgeschäft besondere Vorteile auf Kosten anderer ergattern zu können. Gerade in Zeiten, in denen die Gebrauchsgüter aus leicht verständlichen Gründen zugunsten der Kriegserzeugung eingeschränkt werden müssen, ist es besonders verwerflich, Beziehungen zur Warenherstellung oder -verteilung im Wege des Tauschhandels auszunutzen. Deshalb hat auch die Leitung der Wirtschaftsgruppe Handel mit aller Schärfe und Eindeutigkeit erklärt, daß derartige Tauschgeschäfte mit den Gesplogeneheiten eines anständigen und ehrbaren Kaufmanns unvereinbar sind. Auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft aber verstoßen solche Tauschgeschäfte, die dem Ehrgefühl eines ordentlichen Menschen zuwiderlaufen, stets gegen die Rationierungsvorschriften und stellen ein gemeingefährliches Vergehen gegen die Verbrauchertraververordnung dar. Da Deutschland und Europa sich in erster Linie aus dem eigenen landwirtschaftlichen Lebensraum ernähren müssen, stellt der Tauschhandel mit Nahrungsmitteln aber auch einen Selbstbetrug dar: denn das, was heute von einzelnen unberechtigt über die Zuteilung hinaus mehr verbraucht wird, fehlt schließlich allen und letzten Endes dann auch wieder dem Betroffenen selbst. Deshalb ist die Mitarbeit bei der Bekämpfung des Tauschhandels Selbstschutz und Selbstwehr. Nur ein einziges Tauschgeschäft gibt es, das zulässig und ehrenvoll ist: Seine Freizeit in Arbeit auf dem Lande, zur Sicherung der deutschen Kriegsernährung einzutauschen und selbst zu helfen, daß das deutsche Volk Brot und Nahrung bekommt. (nfg.)

Altstoffe werden neu

Die Altmaterial-Sammlung der NSDAP geht auch im Gau Westfalen-Süd weiter. In den Schulen wird eifrig gesammelt, damit jeder Altstoff der Neuverwertung zugeführt werden kann. 90 Prozent des verarbeiteten Altstoffes wird wieder Neustoff. Allein eine Million Tonnen Altpapier konnten im Jahre 1938 gesammelt werden. Viele tausend Morgen deutschen Waldes wurden dadurch gespart. Darum: Keine Altstoffe vernichten!

Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Die Postkarte und der Krieg

Hunderttausende von Briefen und Karten befördert die deutsche Feldpost täglich zwischen Front und Heimat und Heimat und Front. Mit einer gedankenlosen Selbstverständlichkeit, wie oft gegenüber gewaltigen Leistungen, nehmen wir es hin, daß trotz des Krieges und aller dadurch bedingten Schwierigkeiten diese in einer Woche in die Millionen gehenden Postsendungen prompt bestellt werden. Wohl die wenigsten von uns werden schon einmal darüber nachgedacht haben, welche ungeheure Organisation und wieviel Kräfte erforderlich sind, um dies uns selbstverständlich erscheinende möglich zu machen. Wir werfen einfach heute den Brief oder die Karte in den nächsten Briefkasten in der Gewißheit, daß alles andere für uns die Post erledigt.

Und doch ist es erst genau 175 Jahre her, daß Berlin seinen ersten Briefkasten bekam. Im Jahre 1766 ließ ihn der Alte Fritz auf dem Platz des Berliner Posthauses aufstellen, „zur Gemächlichkeit der Korrespondenten und Facilitierung deren Korresponce“, wie es in der damaligen Behördensprache hieß. Die „Korrespondenzkarte“, unsere heutige Postkarte, wurde noch viel später „erfunden“. Als der Geheime Posttrat Stephan anno 1865 an seinem Schreibtisch saß und mit einem Gemisch

von Wut und gelinder Verzweiflung auf einen Berg von Briefen sah, grübelte er darüber nach, wie man es den Leuten beibringen könnte, sich kurz zu fassen. Dabei kam ihm der erleuchtende Gedanke, daß man an die Sparfamkeit der eifrigen Briefschreiber appellieren müsse. Man müßte — so grübelte der erfinderische Geheime Posttrat weiter — auf eine kleine Karte bei ermäßigtem Porto eine kurze, durch den zur Verfügung stehenden Raum zwangsläufig und im Umfang begrenzten Nachricht schreiben können. Womit die erste Postkarte „erfunden“ war! Immerhin dauerte es noch bis zum 25. Juni 1870, bis in Berlin die ersten Postkarten ausgegeben werden konnten. Die Berliner waren aber auch damals schon „immer vorneweg“ und kauften gleich am ersten Tage der Ausgabe über 45 000 Stück!

Doch man lebte damals noch in den Klängen der Biebermeierzeit und legte Wert auf einen schönen Brief mit hübschen Nebensendungen und allem möglichen Beiwerk. Man hatte eine Vorliebe für Neuheiten und langschweifige Ausführungen, ja, es galt nicht als „gesellschaftlich vornehm und anständig“, jemandem auf einem offenen Blatt Papier etwas mitzuteilen. Die Postkarte wäre darum trotz des ermäßigten Portos wahrscheinlich

Betrifft:

Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1942.

Die Stadt Lüdenscheid erhebt für das Rechnungsjahr 1942 die Grundsteuer mit dem gleichen Hebesatz wie im Rechnungsjahr 1941, und zwar:

- für die Gruppe A: (Land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke) 100 v. H. des Grundsteuerneßbetrages,
- für die Gruppe B: (bebaute und unbebaute Grundstücke) 180 v. H. des Grundsteuerneßbetrages.

Danach haben die Hauseigentümer oder sonstigen Steuer-schuldner die Grundsteuer und die Grundbesitzabgaben im Rechnungsjahr 1942 in derselben Höhe zu zahlen, wie für das Rechnungsjahr 1941. Ferner sind auch die Vorauszahlungen für das Rechnungsjahr 1942 in der gleichen Höhe wie bisher zu leisten. Nur wenn die Grundsteuer gegenüber dem Rechnungsjahr 1941 geändert wird, oder ein Grundstück neu in die Grundsteuerpflicht eingetretten ist, wird ein neuer Grundsteuerbescheid zugestellt werden. Für alle anderen Steuer-schuldner, denen ein Grundsteuerbescheid nicht zugestellt wird, treten mit dem Tage dieser öffentlichen Bekanntmachung die gleichen Rechtswirkungen ein, als wenn ihnen an diesem Tage ein neuer Grundsteuerbescheid für 1942 zugestellt worden wäre.

Lüdenscheid, den 25. März 1942.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Gemüsekonserven im Ennepe-Ruhr-Kreis

Die Versorgungsberechtigten werden zur Abholung der ihnen zustehenden Gemüsekonserven aufgefordert. Als letzter Abholungstermin wird hiermit der 10. April 1942 bestimmt. Die Kleinverteiler haben sodann den Kartenstellen des Ernährungsamtes ihre Restbestände an Gemüsekonserven bis zum 15. April 1942 anzuzeigen.

Schwelem, den 1. April 1942.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises.
— Ernährungsamt Abt. B —

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheid.

Donnerstag (Gründonnerstag), den 2. April 1942.

Erlöserkirche: 20 Uhr: Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Köllner.

Christuskirche: 20 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls (besonders für die Konfirmanden des Knapper-Pfarrbezirkes), Pfarrer Störmer.

Freitag (Karfreitag), den 3. April 1942.

Erlöserkirche: 8.30 Uhr: Frühgottesdienst, Superintendent Arning. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Mitwirkung des Kirchenchores): Superintendent Arning; anschließend Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, Superintendent Arning. 15 Uhr: Passionsgottesdienst (Beichte und Feier des heiligen Abendmahls), Pfarrer Köllner. 17 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls (besonders für die Konfirmanden des Loher- und Sauerfelder-Pfarrbezirkes), Sup. Arning.

Christuskirche: 8.30 Uhr: Frühgottesdienst, Pfarrer Schoenenberg. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Mitwirkung des Kirchenchores), Pfarrer Schoenenberg; anschließend Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, Pfarrer Schoenenberg. 17 Uhr: Passionsgottesdienst (Beichte und Feier des heiligen Abendmahls), Pfarrer Störmer.

Evangelische Kirchengemeinde Rahmede.

Gründonnerstag, den 2. April 1942.

18 Uhr: Feier des heil. Abendmahls in der Kirche.

Karfreitag, den 3. April 1942.

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Kirchenchor), anshl. Abendmahlsfeier. 15 Uhr: Kindergottesdienst. 17 Uhr: Liturgischer Gottesdienst mit anshl. Abendmahlsfeier.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Karfreitag.

10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus. Im Anschluß: Heiliges Abendmahl.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.

Karfreitag 1942, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Beichte und heil. Abendmahl, Pastor Henrichs.

Ostersonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Henrichs. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Osternmontag, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Past. Ebging, Brügge.

Evangelische Kirchengemeinde Breckerfeld.

Karfreitag, 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Ostersonntag, 10 Uhr: Festgottesdienst.

Osternmontag, 10 Uhr: Festgottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe.

Kierspe: Karfreitag, 10.30 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Feier des heil. Abendmahls (Mitwirkung: Kirchenchor Bollwerk), Pfarrer Eggerling. 16 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pastor Welsch.

Ostersonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10.30 Uhr: Gottesdienst (Mitwirkung Kirchenchor Kierspe), Past. Welsch.

Osternmontag, 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Eggerling. Mittwoch, 16 Uhr: Gottesdienst für Frauen im Lutherhaus.

Bollwerk: Ostersonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst Bollwerk. Osternmontag, 10.30 Uhr: Gottesdienst Bollwerk, P. Welsch. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Kierspe-Whl.: Karfreitag, 8.45 Uhr: Gottesdienst (Schneidemühle), Pastor Welsch.

Ostersonntag, 8.45 Uhr: Gottesdienst (Schneidemühle), Pfarrer Eggerling.

Osternmontag, 8.45 Uhr: Gottesdienst (Schneidemühle), Pastor Welsch.

Freitag, 3.30 Uhr: Gottesdienst für Frauen.

Apollo

Lüdenscheid

Unser
Osterfest-Programm
beginnt mit Karfreitag

Ein Film von Schicksalen,
wie das heutige Leben sie
formt



Ein spannender Film
mit

Otto Wernicke
Rolf Weih
Hermann Brix
Eva Tinschmann
Ida Wüst
Karin Hardt

Für Jugendliche frei!

Beginn:

An allen Tagen 2.30 Uhr
Letzte Vorstellung 7.15 Uhr

Capitol

Lüdenscheid

Unser
Osterfest-Programm
beginnt mit Karfreitag

Der sensationelle Film
vom Abwehrkampf
gegen feindliche Mächte



Die Darsteller:

Willy Birgel
Rudolf Fernau
Lyda Baarova

Für Jugendliche frei!

Beginn:

An allen Tagen 2.30 Uhr
Letzte Vorstellung 7.15 Uhr

An den Feiertagen
keine
Jugend-Vorstellung!

Central

Lüdenscheid

Unser
Osterfest-Programm
beginnt mit Karfreitag



Ein Film, der zum Herzen spricht!

Neben herrlichen Opernpartien singt Gigli in seiner Glanzrolle die Arie „IN UNSERE HEIMAT KEHREN WIR WIEDER“ aus Verdis „TROUBADOUR“ das Lied „VERGISS MEIN NICHT“ und das zithernge „WIEGENLIED“

Für Jugendliche ab 14 Jahre frei!

Beginn:

An allen Tagen 2.30 Uhr
Letzte Vorstellung 7.15 Uhr

An den Feiertagen
keine
Jugend-Vorstellung!

**Lichtspiele
Karlsruhe**

Sonnabend, 4. April
abends 8 Uhr

1. Ostertag, 5. April
abends 8 Uhr

2. Ostertag, 6. April
nachm. 4.30 und abd. 8 Uhr

Das große Osterprogramm:

**Tanz mit
dem Kaiser**

Ein Ufa-Film

mit Marika Rökk, Wolf
Albach-Retty, Maria Eis,
Angel von Ambeffer, Lucie
Englisch u. Hilde v. Stolz.

Eine romantische und be-
zaubernde Liebesaffäre
voller ergötzlicher Kon-
flikte, höfischer Intrigen
und köstlicher Enthüllun-
gen, umspinnen und durch-
flutet von der Musik des
alten Wien und des schön-
en Ungarlandes.

Dazu der Kulturfilm:
**Wer hat Angst vorm
schwarzen Mann?**

und
die neue deutsche
Wochenchau

Jugendliche üb. 14 Jahren
haben Zutritt!

**DER BESTE
HAUSHALTSPLAN**



wird umgeworfen, wenn Krankheiten die
Familie treffen.
Wer sich vor Sorgen schützen will, ver-
sichert sich rechtzeitig bei der

**„HANDWERK
HANDEL UND GEWERBE“**

Krankenversicherungsanstalt a. G. zu Dortmund
Märkische
Straße 9a



Fernruf:
236 45

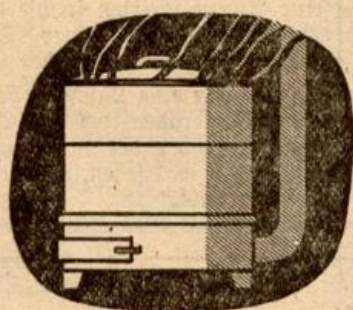
Ausschneiden und an vorstehende Anschrift einsenden!

Bitte machen Sie mir unverbindlich einen
Vorschlag für eine Krankenversicherung

Name: _____

Anschrift: _____

Bitte deutlich schreiben! W 25



**Waschpulver
nur zum Wäschekochen nehmen!**

Um die Wäsche vor dem Kochen vom
größten Schmutz zu befreien, braucht
man weder Seife noch Waschpulver.
Diese Arbeit wird viel besser, schneller
und schonender durch gründliches Ein-
weichen mit Senko Bleichsoda besorgt.
Wer richtig einweicht, hat die ganze
Waschpulvermenge restlos zum Wäsche-
kochen zur Verfügung!

Verdunfele richtig!

Ein- oder Zwei-Familien-

Wohnhaus

zu pachten oder kaufen
gesucht.

Anschriften unter M. D. an
die Gesch. d. Btg. in Ober-
brügge Rob. Wasserfuhr.

Tüchtige

Stenotypistin

für halbe Tage gesucht.

Handschriftliche Bewerbungen unter D. H. 90
an die Geschäftsst. ds. Zeitung in Halver.

**Trineral-
Ovaltabletten**

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias,
Glieder- und Gelenk-
schmerzen, Hexenschuß,
Grippe und Erkältungs-
krankheiten, Nerven-
und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der
Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.
Erhältl. in allen Apotheken. Berichten
auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trineral GmbH, München J 27/kz

Dauerwellen

höchster Vollendung!

Geschäftszeit:

8-13 u. 14.30-19 Uhr.

11 Bedienungsplätze
Erstklassige Bedienungskräfte.
Solinsky,
Hagen, Dahlenkampstraße 4
gegenüber Kaufhalle.

Erhalte Mittwoch nachmittag
(8. April)

**oldenburger
Schweine**



und Donnerstag nachmittag

**ostfriesisches
Weidevieh**

Willy, Borlinghaus,
Kierspe-Bahnhof
Telefon 274 Meinerzhagen.

**Efasit
PUDER**

Füße erfrischt,
überangestrengt
brennend?

Da hilft allein, die viel geben und stehen
müssen, rasch Efasit-Fußpulver. Es trocknet,
befeuchtet übermäßige Schweißabsonderung,
verbietet Blasen, Brennen, Wundlaufen,
Herboragend für Massage! Für
die sonstige Fußpflege:
Efasit-Fußbad,
-Streu- und -Tinktur
Streu-Dose 75 Pf.
Nachfüllbeutel 50 Pf.

In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältlich

**Kleine
Anzeigen**

Käufe und Verkäufe
Stellengesuche
und Stellenangebote
Vermietungen
Mietsgesuche usw.
finden weiteste Verbreitung in
dieser Zeitung.

Wer Zeitung liest ist im Bilde!
und wer Bescheid weiss, hat Erfolg!